

Ev.-Luth. Innenstadtgemeinde Rostock

GEMEINDEBRIEF

September – Oktober – November



INHALTSVERZEICHNIS

Öffnungszeiten Petrikirche und Marienkirche:

Allgemeine Informationen	3
Besinnung/Freud und Leid	4 - 5
Thema: Barmherzigkeit	6 - 7
Personelles	7 - 9
Ehrenamt	10
Veranstaltungen	11 - 16
Angebote aus der Region	16 - 17
Vorschau	18
Kirchenmusik	18 - 19, 22
Gottesdienste	20 - 21
Fördervereine	22
Senioren	23
Kinderseite	24 - 25
Kinder	26 - 27
Jugend/Kindergarten	28 - 29
Rückblicke	29 - 33
Sonstiges	34 - 37

Ansprechpartner:innen

Marienkirche
September: Mo-Sa 10-17 Uhr
So: 11:15 bis 12:30 Uhr (nur
wenn Gottesdienst)
Okt./Nov.: Mo-Sa 10-16 Uhr
So: 11:15 bis 12:30 Uhr (nur
wenn Gottesdienst)

Petrikirche
September: Mo-So 10-18 Uhr
Okt./Nov.: Mo-So 10-16 Uhr





Herausgeber	Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinde, Rostock	
Redaktion	Elisabeth Lange, Reinhard Scholl, Manuela Kukuk, Beate Brandt, Dorothea Fischer, Benjamin Jäger	
	Einsendungen per Post bitte an das Gemeindebüro (Adresse siehe letzte Seite), per E-Mail bitte an rostock-innenstadt@elkm.de. Die Redaktion behält sich bei Einsendungen redaktionelle Änderungen vor. Layout & Satz: Benjamin Jäger	
Fotonachweis	Benjamin Jäger (1,3,10,17,19,22,27,34), www.inklusivesrostock. de (7), commons.wikimedia.org (3,8,11,13,15,16,17,18), Privat (4,5,7,8,9,12,24,25,32,34,35), Karl-Bernhardin Kropf (10,36,37), Sylvi Holtz (26,27), Reinhard Scholl (29,30), Andreas Braun (33)	
Druck	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen	
Auflage 3 500 St	rück Redaktionsschluss: 22. Oktober 2021	

letzte Seite

Allgemeine Informationen zu dieser Ausgabe

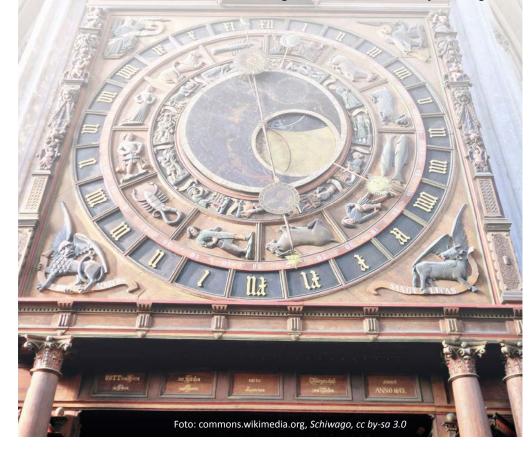
Vor unerwarteten Überraschungen sind wir in diesen Zeiten nicht sicher. Eine besonders positive Nachricht erreichte uns Ende Juli: die Astronomische Uhr in der Marienkirche wurde von der Landesregierung auf die Vorschlagsliste zur Aufnahme ins UNESCO-Welterbe gesetzt – eine besondere Auszeichnung!

Viele Veranstaltungen und Gemeindegruppen finden wieder statt – wir verzichten dennoch noch einmal darauf, die regelmäßigen Termine zu tabellieren.

Zu allen geplanten Veranstaltungen, Begegnungen und Gottesdiensten empfehlen wir deshalb weiterhin: Besuchen Sie regelmäßig die Internetseite unserer Gemeinde: www.innenstadtgemeinde.de

www.innenstadtgemeinde.de oder informieren Sie sich bei Facebook, auf Instagram, in den Schaukästen oder rufen Sie im Büro an. Wir geben alles, um Sie immer auf dem Laufenden zu halten.

Im Namen des Redaktionsteams grüßt Sie herzlich Ihr Benjamin Jäger



Liebe Leserinnen und Leser,

Kennen Sie Splügen? Das ist ein wirklich überschaubarer Ort in den Schweizer Alpen. Von Splügen aus kann man über den kleinen, aber feinen Splügenpass nach Italien fahren. Aber nur im Sommer und nur der, der es nicht eilig hat mit dem Ankommen.

Wenn der Pass gesperrt ist, wirkt Splügen wie das Ende der Welt. Über 1450 Meter hoch liegt der Ort mit seinen höchstens 400 Menschen. Während im Winter in Scharen die Ski-Urlauber einfallen, plätschert im Sommer das Leben ruhig dahin. Ein paar Straßenarbeiter machen sich an der Passstraße zu schaffen, irgendwo wird an einem Haus gebaut.

Die Eltern bringen die Kinder zum Kindergarten, die Bauern treiben die Kühe auf die Weide, ein paar Touristen sitzen beim Bäcker. Und immer hört man das Wasserrauschen vom Hinterrhein, der durch den Ort fließt. Manches ist in Splügen ein bisschen außergewöhnlich; beispielsweise das Bücherhäuschen. Das ist tagsüber geöffnet und lädt ein, ein Buch gegen Spende zu kaufen oder eins da zu lassen oder einfach zu lesen. Wunderbare Bücher stehen da. Man kann darin versinken und die Zeit vergessen. Oder das Klavier in der Bushaltestelle: Es ist nicht 100%ig gestimmt und vermutlich ein ausrangiertes Modell der 70er Jahre. Aber es funktioniert.

Jeder darf darauf herumklimpern. Das zieht die Leute an. Der Opa erstaunt mit einem Lied seine Enkelin. Die Mutter führt ihrem Sohn die Finger für eine kleine Melodie. Drei Jungs kommen gerade vom Training und klatschen im Takt, als der Sportkamerad im Fußballtrikot zeigt, was er noch so drauf hat.

Die Kirche in Splügen steht offen. Schlicht in der Ausstattung, wie alle reformierten Kirchen, kommt sie mit Kanzel und Orgel und Taufstein aus. Der steht in der Mitte des Chorraums. Einen Altar gibt es nicht. Stattdessen steht da das Gestühl wichtiger Splügener Familien. Wenn die Kirche voll ist, sitzen also alle im Kreis um den Taufstein, stelle ich mir vor.



Am Ausgang liegt wie zufällig eine Karte mit einem Spruch aus dem Hebräerbrief: "Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, vergesst nicht, denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen." Das passt zu diesem Ort, der auf ganz und gar unaufgeregte Weise Gutes tut und teilt: Bücher, Musik und den Geist dieser Kirche.

Es tut gut, in Splügen zu sein und macht Lust, Ideen zum Teilen des Guten zu entwickeln.

Herzliche Grüße und einen sonnigen Herbst,

Ihre Pastorin Elisabeth Lange

Ergänzung nach Redaktionsschluss

bei Veranstaltungen, Gemeindegruppen, etc. in INNENRÄUMEN (außer Gottesdienste) sind unter Umständen erweiterte Maßnahmen zum Infektionsschutz zu beachten – je nach aktuellen Verordnungen von Bund/ Land/Stadt und dem Infektionsgeschehen kann ein Nachweis des Schutzstatus (geimpft/genesen/getestet) nötig sein. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die verantwortliche Person oder ans Gemeindebüro.

Chorkonzert am Dienstag, den 31. August 2021 um 19:00 Uhr mit dem John Sheppard Ensemble. Eintritt frei - um Spenden wird gebeten. Test-/ Impfnachweis ist vorzulegen.



Sprechzeit Pastor Scholl: ab September immer freitags 16:00 bis 17:30 Uhr Bei der Marienkirche 1.

Korrekturen

Ich bedaure es sehr, dass Prof. Dr. habil. Günther Wildenhain, Rektor der Universität Rostock von 1998 bis 2002, der am 7. März 2021 verstorben ist, in unserem letzten Gemeindebrief auf S. 11 all seiner Titel verlustig gegangen ist. Dasselbe gilt für Dr. hc. Johann Christoph Stier, langjähriger Landesbischof der Mecklenburgischen Landeskirche, der am 14. Februar 2021 verstorben ist. Ihm hat das Institut für Protestantische Theologie in Cluj (Klausenburg) 1999 die Ehrendoktorwürde verliehen.

Beide engagierten Gemeindeglieder haben keinen Wert auf ihre Titel gelegt. Wir wollen aber nicht vergessen, dass sie mit außerordentlichem Engagement, großem Wissen und in gerade für Christen herausfordernden Zeiten errungen wurden.

Reinhard Scholl

Brücken statt Mauern

Inklusion ist, wenn alle mitmachen können. Wenn alle dabei sein können. Es ist egal wie du aussiehst, wie du sprichst, welche Behinderung du hast oder wie viel Geld du besitzt. Wir sind darin alle gleich, indem wir verschieden sind. Diese Verschiedenheit ist Normalität. Mit Mitleid hat diese Haltung nichts zu tun. Es ist ein Menschenbild und mittlerweile auch Menschenrecht. So unter anderem in der UN-Behindertenrechtskonvention festgehalten.

Barmherzigkeit ist noch kein Menschenrecht und doch gibt es Parallelen zur Inklusion: Sie ist eine Grundeinstellung, die weniger im Betrachten des Gegenübers entsteht als in uns selbst und unserer Haltung zu den Menschen im Allgemeinen. Durch den Blick der Barmherzigkeit erkennen wir Notlagen, Bedarfe und Ungerechtigkeiten. Nicht selten löst diese Betrachtung den Wunsch zu handeln aus. Vielleicht auch ein Gefühl von Ohnmacht, wenn man dies nicht kann.

In meiner Arbeit als Projektleiter bei "Kommune Inklusiv" wird man mit Ungerechtigkeiten konfrontiert. Menschen können nicht so leben, wie sie es sich wünschen. Sie können Orte nicht besuchen, sie können Dinge nicht sagen, sie können Ängste nicht bewältigen. Sichtbare und unsichtbare Mauern verhindern das Mitmachen und das Miterleben. Barrieren, die kaum zu überwinden



scheinen, gibt es viele. Nicht nur bauliche, sondern vor allem in den Köpfen der Mitmenschen.

Neben den Ungerechtigkeiten erlebe ich aber auch, wie Menschen über sich hinauswachsen. Sie entwickeln ungeahnte Kräfte und überwinden alle Schranken. In unserem Projekt bilden wir nötige Netzwerke und suchen Menschen, die etwas bewegen können und wollen. Wir suchen immer wieder das Gespräch über Inklusion und Teilhabe. Wir ermöglichen Begegnungen und schaffen damit Raum für neue Möglichkeiten. Wo Ohnmacht floss, entstehen gemeinsam Brücken.

Jesus zeigt uns die göttliche Barmherzigkeit in seinem Umgang mit den Menschen. Er handelt. Das Besondere darin ist, dass allen Menschen die göttliche Barmherzigkeit, diese bedingungslose Liebe, zuteilwird. Ein recht inklusiver Ansatz, den Jesus da gewählt hat.

Die Grunderfahrung, die Menschen im Zusammenleben mit Gott machen, ist, dass sie ausnahmslos angenommen und bedingungslos geliebt sind. Menschen, deren Leben durch Barrieren erschwert werden, können diese Erfahrung ebenfalls machen. Mit Gott. Mit ihren Mitmenschen. Dafür braucht es uns alle.

Erik Ortlieb

"Kommune Inklusiv" ist ein Modellprojekt mit dem Ziel, die Inklusion im Alltag zu verbessern und Barrieren jeglicher Art abzubauen. Der Kontakt zu interessierten Bürgerinnen und Bürgern und zur Stadt sowie die Planungen und die Umsetzung einzelner Teilprojekte werden durch das Inklusionsbüro koordiniert. Verschiedene Partner aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Verbände, Vereine und Zivilgesellschaft unterstützen vielfältig die Bestrebungen um ein Rostock für alle. Finanziert wird "Kommune Inklusiv" durch die Aktion Mensch, die Caritas im Norden sowie durch Eigenmittel der Stadt.

Informationen finden Sie unter www. inklusivesrostock.de



Das Koordinationsteam von "Kommune Inklusiv Rostock": Anja Schulz, Erik Ortlieb und Judith Stolle (v.l.n.r)



Gunnar Gelbe-Haußen (FSJ)

Hey, ich bin Gunnar, mache ein freiwilliges soziales Jahr und habe am 1. August 2021 bei der Innenstadtgemeinde Rostock angefangen.

Ich mache dieses FSJ, weil ich endlich mal wieder raus aus dem gewohnten Umfeld möchte und dabei neue Menschen kennenlernen möchte. Ihr könnt mich in Lütten Klein oder gelegentlich in der Kirche in der Stadt sehen bzw. treffen.

Ich habe früher beim LSG Elmenhorst Fußball gespielt, wo wir drei Mal die Meisterschaft in Folge gewinnen konnten, allgemein bin ich ein absoluter Fußballfreund! Ich bin für jeden Spaß zu haben und freue mich neue Gesichter zu sehen und nette Gespräche zu führen.

8 PERSONELLES PERSONELLES 9



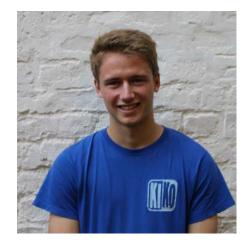
Elisabeth Grune (BFD)

Moin, ich bin Betty, 18 Jahre und seit August die neue BFDlerin hier in der Gemeinde. Ich habe grade mein Abitur hinter mir und freue mich auf das Jahr, in dem ihr mich vermutlich beim Kirchen putzen, Glocken läuten, Kinderfreizeiten organisieren oder E-Mails schreiben herum springen sehen werdet. Ansonsten bin ich viel auf meinem Rad unterwegs, mache gerne Musik und verbringe sehr viel Zeit damit, mich um meine Pflanzen zu kümmern.

Julian Roesner (Praktikant)

Moin, ich bin Julian. Ich bin 18 Jahre alt und habe gerade mein Abitur gemacht. Seit dem 1. August bin ich als Praktikant in der Gemeinde tätig sein. Ich freue mich schon sehr darauf, mit den tollen Menschen in der Gemeinde zusammen zu arbeiten. Ich hoffe, dass ich einen Eindruck bekomme, ob mir das Arbeiten mit

Kindern und Jugendlichen liegt und Spaß macht, weil ich überlege, danach Lehramt zu studieren. Deshalb wird man mich unter anderem in den Konfirmandengruppen und der Kinderkirche finden, aber auch sonst immer wieder an den unterschiedlichsten Stellen in der Gemeinde.



Schüler:innenpraktika 2021

In den beiden Wochen vor den Sommerferien gab es bei uns in der Gemeinde insgesamt sieben Schüler:innen, die ihr Schulpraktikum bei uns abgeleistet haben. Wir danken euch sehr für diese gemeinsame bereichernde Zeit. Hier ein kleiner Einblick von den Jugendlichen:

Martje: Mir hat das Praktikum gut gefallen, weil man einen kleinen Einblick in den Job als Gemeindepädagog:in bekommen hat. Am meisten hat mir gefallen, bei den Konfirmand:innen zu helfen.

Maria: Aufgrund der Corona-Pande-







v.l.n.r.: Martje, Maria, Maëva, Lydia, Marten, Simon

demie sollte mein Sozial-Praktikum dieses Jahr eigentlich ausfallen. Dankenswerterweise konnte ich, gemeinsam mit meiner Klassenkameradin Lydia und meiner französischen Austauschschülerin Maëva, noch relativ spontan bei Sylvi Holtz, im gemeindepädagogischen Bereich mein Praktikum absolvieren. Im Nachhinein war das die beste Entscheidung! Durch das Praktikum habe ich viele verschiedene tolle Menschen kennengelernt und ich habe Einblick in die unterschiedlichen Bereiche der Gemeindearbeit gewonnen. Nach Ende unseres zweiwöchigen Praktikums hatten wir die Möglichkeit als Teamer mit auf die Kinderfreizeit nach Bützow zu fahren. Und das war einfach nur fantastisch! Danke.

Lydia: Im Rahmen des Sozialpraktikums hatte ich die Chance, die pädagogische Arbeit der Innenstadtgemeinde Rostock bei Sylvi Holtz kennenzulernen. Das Bewältigen der vielseitigen Aufgaben hat mir großen Spaß bereitet und ich dabei viele tolle, neue Leute getroffen habe. Das zweiwöchige Praktikum war eine sehr interessante und lustige Erfahrung, an die ich mich gerne zurückerinnere.

Marten: Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen, da ich verschiedene Aufgaben erledigen sollte. Besonders hat mir am letzten Tag die Fahrt zur Badeanstalt gefallen.

Simon: Mein Name ist Simon Pohl und ich gehe inzwischen in die neunten Klasse der Don-Bosco-Schule. Vom 7. bis 11. Juni 2021 habe ich mein Sozialpraktikum in der Innenstadtgemeinde machen dürfen. In meiner Konfirmandenzeit habe ich die Gemeinde bereits sehr gut kennengelernt. Deshalb hatte ich die Idee für ein Praktikum in der Gemeinde. Das Praktikum war sehr abwechslungsreich und hat mir sehr viel Spaß gemacht. Wir haben für die Kinder der Kinderkirche einen Kiosk vorbereitet und am Nachmittag mit ihnen Tischtennis und andere Spiele gespielt. Außerdem habe ich Gemeinde- und Geburtstagsbriefe ausgetragen. Am letzten Tag sind wir nach Bützow gefahren, wo wir zusammen mit Elisabeth und Sylvi die Sommerkinderfreizeit vorbereitet haben. Vielen Dank für die schöne Praktikumswoche.

EHRENAMT VERANSTALTUNGEN 11

Fintritt St. Marien Sommer 2021

Seit Juni nehmen wir für die Marienkirche Eintritt, um deren Öffnung und Benutzung gewährleisten zu können. Das neue System funktioniert gut, mittlerweile haben die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen die neuen Routinen verinnerlicht. Natürlich gab und gibt es auch Beschwerden über die Regelung und einige Leute gehen gar nicht erst in die Kirche rein, doch hält sich das in Grenzen. Erfreulicherweise ist den meisten Besuchern der historische Wert dieser Kirche bewusst, wofür sie auch bereit sind, einen kleinen Beitrag zu leisten. Auch der neue Verkaufsraum in der ehemaligen Pastorensakristei wird gut angenommen. Zeiten zum Gebet sind frei, was heißt, dass man zum Mittagsgebet täglich um 12:00 Uhr kostenlos hinein kann. Ebenso muss Freitagabend zur Wochenschlussandacht und Abendmusik sowie sonntags die ganze Öffnungszeit lang kein Eintritt gezahlt werden. Die generellen Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag 10:00 bis 17:00 Uhr. Sonntags ist nach dem Gottesdienst geöffnet, meistens bis 15:00 Uhr.

Durch den erhöhten Personalaufwand freuen wir uns immer über Leute, die sich ehrenamtlich beteiligen wollen. Wir benötigen stundenweise Leute für den Eingang, den Verkauf und für Führungen. Bei Interesse können Sie sich gerne entweder persönlich, per Telefon oder per



Mail in der Marienkirche melden. Die Kontaktdaten befinden sich auf der Rückseite des Gemeindebriefs.

Anselm Pell

Glockenläuten St. Nikolai

Im letzten Gemeindebrief haben wir über die Glocken in unseren Kirchen berichtet. Jeden Abend um 18:00 Uhr läuten Freiwillige die Glocken der Nikolaikirche. Helfende Hände können diese wichtige Arbeit unterstützen. Interessierte können sich bei Jürgen Möller (juergenmoeller[at]oestlichealtstadt.de) melden. Benjamin Jäger





Streifzug Orgel-Radtour Nr. 3

Am Sonntag, den 5. September wollen wir nach dem Gottesdienst in der Petrikirche um 12:00 Uhr zur dritten Orgel-Radtour ins Rostocker Umland aufbrechen. Zwei Jahre schon war die Petschower Kirche als Ziel angedacht, aber nicht für uns erreichbar - es wurde kräftig restauriert. Dafür erwartet uns in diesem Jahr das fein bemalte Gewölbe in neuem "Glanz". Dazu gibt es Musik von der barocken Orgel, die wie die ursprüngliche Orgel der Rostocker Marienkirche (1770) von Paul Schmidt erbaut wurde. In Petschow ist noch am ehesten der Schmidt-Klang des 18. Jahrhunderts zu erleben, da sehr viele Bauteile im Original erhalten sind und die Orgel nach der Wende aufwändig restauriert wurde.

Die geplante Radstrecke beträgt etwa 30 Kilometer – etwas Kondition sollte also mitgebracht werden, genauso etwas Verpflegung für den Eigenverbrauch. Details zum Ablauf und eventuelle Änderungen durch Pandemie-Regularien etc. werden Ende August bekannt gegeben. Interessierte melden sich gerne per E-Mail bei Kantor

Benjamin Jäger.

"Zukunft fair gestalten – #fairhandeln für Menschenrechte weltweit"

Mehr Informationen zur Fairen Woche unter www.faire-woche.de



Tag des offenen Denkmals

Am Sonntag, den 12. September können die Marien- und Petrikirche nach Andachten um 9:30 Uhr bzw. 11:00 Uhr besichtigt werden. In der Marienkirche gibt es um 12:00 Uhr einen Vortrag von Prof. Manfred Schukowski, in dem er die dritte Auflage seines Standardwerkes, das sogenannte Blaue Buch, über die astronomische Uhr vorstellt. Führungen finden um 11:00 Uhr und um 13:00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Anselm Pell

In der Petrikirche wird um 13:00, 15:00 und 17:00 Uhr die Führung "Verborgene Wendeltreppen" angeboten. Tickets zu 10 Euro können vorab in der Petrikirche erworben werden (Tel.: 0381/21101). Die Einnahmen kommen dem Glockenstuhlprojekt zugute. Weitere Informationen gibt *Reinhard Wegener* (www. petrikirche-rostock.de).

12 VERANSTALTUNGEN VERANSTALTUNGEN 13

Aufgrund der zum Redaktionsschluss unklaren Pandemielage verzichten wir ein weiteres Mal auf die Tabellierung der regelmäßigen Veranstaltungen und Gemeindekreise und bitten Sie, sich mit Fragen oder bei Interesse an das Gemeindebüro zu wenden.

Tauf- und Tauferinnerungsgottesdienst in Kessin

Das dritte Mal in Folge! Am Sonntag, den 12. September feiern wir um 11:00 Uhr wieder Gottesdienst mit Taufen und Taufgedächtnis an der Warnow – auf dem Gelände des Olympischen Ruderclubs in Kessin.

Aufgrund der unsicheren Pandemielage bitten wir wieder, dass sich alle Besucher:innen selbst Verpflegung zum anschließenden Picknick mitbringen.

Das gilt auch für Sitz- bzw. Liegeunterlagen wie Decken etc.

Ihr Reinhard Scholl





Tagesausflug nach Röbel

Am Dienstag, den 14. September laden wir zur Tagesfahrt mit dem Bus nach Röbel ein. Ziel ist die Bildungsstätte Engelscher Hof mit der erhaltenen Alten Synagoge. Dr. Robert Kreibig, der Leiter der Einrichtung, wird uns durch die Ausstellung "Geschichte des Judentums in Mecklenburg" führen. Auch Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Rostock werden zur Teilnahme eingeladen.

Zum Mittagessen werden wir im Wintergarten des Hotel Seestern auf einer kleinen Halbinsel an der Müritz erwartet. Drei Gerichte stehen dort zur Auswahl, darunter ein vegetarisches.



Foto: Alte Synagoge Röbel, Peter Schmelzle, cc-by-sa-3.0

Um 14:00 Uhr brechen wir auf zum nahen Fähranleger und fahren mit einem Boot der Weissen Flotte bis nach Waren. An Bord wird es Kaffee und Kuchen geben. Von Waren aus fahren wir dann zügig zurück nach Rostock.

Abfahrt: 8:00 Uhr Parktasche, Lange Straße, gegenüber der Marienkirche Rückkehr: zwischen 18:00 und 18:30

Uhr, gleicher Ort Kosten: 50 Euro

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro bis Ende August an. Eine Teilnahme wird nicht an finanziellen Fragen scheitern! Willfrid Knees



Foto: Müritz bei Röbel, Julian Nyča, cc by-sa 4.0

Erntedank

In diesem Jahr feiern wir das Erntdankfest mit zwei Gottesdiensten am 3. Oktober: um 9:30 Uhr in der Marienkirche und um 11:00 Uhr einen Familiengottesdienst in der Petrikirche. Für Erntegaben wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro.

Gemeindeabend im Oktober

"Schattenspiel – Pfarrer Eckart Giebeler zwischen Kirche, Staat und Stasi". Gemeindeabend mit Dr. Marianne Subklew-Jeutner am Donnerstag, den 21. Oktober um 19:30 Uhr im Gemeinderaum, Bei der Nikolaikirche 8. Ihr *Reinhard Scholl*

Zum Buch:

Pfarrer Eckart Giebeler arbeitete von 1949 bis 1992 als evangelischer Gefängnisseelsorger in verschiedenen Gefängnissen der DDR und nach 1990 im Land Brandenburg. Ab 1953 übte er seine seelsorgerliche Tätigkeit als Angestellter des Ministeriums des Innern der DDR aus und verpflichtete sich 1959 per Handschlag zur Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS).

Als IM "Roland" schrieb er Berichte über Inhaftierte, besprach Tonbänder mit Informationen über Pfarrkonvente und Pfarrer-Kollegen und übergab dem MfS Dokumente, die "nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch" bestimmt waren. 1992 veröffentlichte Giebeler seine Autobiografie unter dem Titel "Hinter ver-

schlossenen Türen. Vierzig Jahre als Gefängnisseelsorger in der DDR", in der er u. a. beschreibt, wie er den Anwerbungen des MfS als Christ und Pfarrer widerstanden habe.

Die Geschichte von Eckart Giebeler ist in ihren individuellen Dimensionen die Geschichte einer persönlichen Tragik. Aber sie ist auch eine Geschichte von Schuld und Verrat, ungeklärtem kirchlichen Leitungsverhalten und letztlich eine Geschichte der Suche nach Zugehörigkeit, die Eckart Giebeler auf seine Weise beantwortet hat.

Dr. Marianne Subklew-Jeutner, geb. in Greifswald, studierte nach einer Elektrikerlehre Theologie am Ostberliner Sprachenkonvikt und am Theologischen Seminar in Leipzig. Sie arbeitete u. a. als Korrespondentin des Evangelischen Pressedienstes (epd), als Pfarrerin in Greifswald und Hamburg und bei der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur. Sie promovierte am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaften der Freien Universität Berlin und arbeitet seit 2017 an der Universität Hamburg.

Streifzug Herbstwanderung

Auf geht's zu einer kleinen Wanderung, nur sechs Kilometer, dafür super idyllisch. Kinderwagen und Laufräder gehen leider nicht, aber Beine jeder Länge. Wir wandern durch das bezaubernde Radebachtal, Vielleicht finden wir sogar noch ein paar Pilze.



Unterwegs gibt's Picknick, für das alle etwas mitbringen.

Wir starten am 24. Oktober entweder nach dem Gottesdienst (und vielleicht schon wieder Kirchenkaffee?) an der Petrikirche oder treffen uns um 12:45 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz (Nord). Der Zug fährt 13:07 Uhr und ist 13:40 Uhr in Blankenberg. Kurz vor 17:00 Uhr sind wir wieder in Rostock. Sie brauchen: Wanderschuhe, evtl. einen Regenschirm, Picknick und Geld für die Hin- und Rückfahrkarte Rostock-Blankenberg (wir verabreden am Bahnhofsvorplatz den günstigsten Tarif).

Sie brauchen sich – wie immer – nicht anzumelden. Spontane Entscheidung oder lange eigene Vorplanung – alles ist möglich. In Vorfreude grüßt Sie herzlich Ihre Elisabeth Lange.

Familienbambule

Stellt euch vor, wir könnten endlich wieder zusammen verreisen! Dann sollten wir das tun, ganz in Familien. Mutter, Vater, Kinder, Oma und Opa... Wir nehmen jede wilde Mischung mit. Vom 29. Oktober bis 1. November ist die Alte Schule für uns in 19205 Meetzen (Holdorf) reserviert. Platz gibt es für 50 Leute: große und kleine, alte und junge und alles dazwischen.

Wir probieren Dinge aus, die wir sonst nicht so machen: schmieden. emaillieren. Hocker bauen... Und wir Machen Dinge, die wir lieben: im Feuer Kolen, Tischtennis und Volleyball spie en Gemüse schnippeln, Stockbrot knew Vir können wandern und in der kleinen Kapelle Andachten feiern.

Anreise ist am Freitagabend and Abreise am Montagvormittag.

Für Erwachsene kosten die Tage 100 Euro und für Kinder ab 3 Jahre kostet es 60 Euro. Kinder unter drei Jahre kosten nullkommanix.

Nach Meetzen kommt man mit dem eigenen Auto aber auch mit dem Zug (umsteigen in Schwerin, aussteigen in Holdorf, von dort gibt es den Shuttlebus der Innenstadtgemeinde).

Herzliche Grüße von Sylvi Holtz und Elisabeth Lange



Foto: Niteshift, commons.wikimedia.ora, cc bv 3.0

Gemeindeabend im November

"Vergänglichkeit – mit Kindern über den Tod reden" mit Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun

Ende des Monats denken wir am Totensonntag an alle Menschen, die nicht mehr bei uns sind, die wir für immer hergeben mussten.

Es fällt schon im Umgang mit Erwachsenen schwer, über Hinfälligkeit, Sterben und Tod zu sprechen. Im Umgang mit Kindern fällt es noch schwerer.

Dass Vergänglichkeit und Tod unlösbar verknüpft mit dem Leben sind, ist theoretisch jedem klar, und trotzdem fehlen die Worte... Ist das Thema Kindern zumutbar? Und wenn ja, wie? Der Abend stellt sich den Fragen einer kindgerechten Thematisierung von Vergänglichkeit, Sterben und Tod und zeigt Wege eines angemessenen Umgangs damit auf.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, am Mittwoch, den 10. November um 19:30 Uhr in die Petrikirche (beheizter Raum im 1. Stock) zu kommen.

Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun hat fünf Kinder und zehn Enkel. Bevor sie 1992 an die Universität Rostock als Professorin für Religionspädagogik wechselte, war sie Lehrerin in verschiedenen Schularten und -stufen. Ihre Dissertation thematisierte die Frage, wie durch Religionsunterricht eine partnerschaftliche Sicht von "Nichtbehinderten" auf "Behinderte" gefördert werden könnte, eine

Vorarbeit für spätere Inklusionsdebatten.

Ab 1999 führte sie eine Langzeitstudie zur religiösen Entwicklung durch, die sie nach ihrer Emeritierung ab 2009 in ihrer niedersächsischen Heimat fortsetzte. Seitdem ist sie außerdem in der Kinder- und Jugendarbeit (Konfirmanden, Kindergottesdienst, Kita) tätig sowie bundesweit in der Erwachsenenbildung aktiv.

Ihr großer Schatz: Fundiert und praxisbezogen und ganz dicht an der Welt von Kindern und Jugendlichen eröffnet sie Zugänge und schafft Ausdrucksräume verschiedenster Art, die es ermöglichen, über echte Herzensthemen zu kommunizieren.

Elisabeth Lange



Familiennachmittag 1. Advent

Traditionell haben wir immer die Adventszeit mit einem gemeinsamen Nachmittag begonnen. Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Jahr diesen generationenübergreifenden Start wieder erleben können.

Halten Sie sich also gern den 28. November nachmittags frei.

Wir starten um 14:30 Uhr in der Nikolaikirche mit einer kleinen Andacht in unsere Adventsrunde für ganz Kleine, Kleine und Große, für Junge, Mittel-Junge und Ältere.



Kommen Sie mit Familie oder Freunden, mit Bekannten oder allein. Kommen Sie das erste Mal oder weil Sie schon wissen: Da war es immer

Musik, Gesang, Gespräch, Spielen, Werkeln, Essen und Trinken - alles soll dabei sein, wenn es die Umstände zulassen. Herzlich,

so schön...

Elisabeth Lange und Sylvi Holtz.

Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Zahlreiche Veranstaltungen sind im Rahmen dieses Jubiläums zu erleben, so z. B. von September bis Oktober das Festival "Verfemte Musik" und von Oktober bis November die Jüdischen Kulturtage 2021. Nähere Informationen sowie das komplette Jahresprogramm finden Sie unter: www.1700.max-samuel-haus.de @1700JJLDhro2021 (facebook) @1700JJLD hro2021 (instagram)



Regionalgottesdienst IGA-Park



International Praver

Sonntag, 12. September und 17. Oktober um 17:00 Uhr in der Petrikirche

Wir starten den Probelauf für ein neues ökumenisches Format: Gottesdienst in englischer Sprache unter dem Titel "International Prayer". Neben dem Gottesdienst ist es uns besonders wichtig, Möglichkeiten der Begegnung zu eröffnen. In der Petrikirche gibt es dazu den Gustav-Adolf-Saal und ggf. auch die Räume der ESG. Bei Getränken und kleinen Snacks kann man nach dem Gottesdienst ins Gespräch kommen. Wir stellen uns vor, dass viele Menschen in Rostock leben oder neu ankommen, die mit der deutschen Sprache



noch nicht vertraut sind. Uns liegt daran, dass Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, religiöser oder kultureller Prägung, geistliche Gemeinschaft erfahren und miteinander ins Gespräch kommen. Vielleicht entsteht auch ein "International Choir", der die Gottesdienste mitgestaltet? Ein Musiker und Kantor ist mit im Vorbereitungsteam. Wer sich mit einbringen will, melde sich gerne bei einer oder einem von uns aus dem Vorbereitungsteam! Christina Innemann (Katholische Hochschulseelsorge), Lucy Cathrow, Sarah Lucey, Dorothea Flake, Benjamin Jäger (Kantor) und Willfrid Knees (ev. Stadtpastor).

150 Jahre Kirche Warnemünde

Meine "Wurzelgemeinde" feiert im Oktober das 150. Jubiläum der Kirch-

weihe. Vom 10. bis 17. Oktober gibt es eine Reihe besonderer Veranstaltungen, Konzerte, Andachten und Gottesdienste. die zum (Wieder-)Entdecken der neugotischen Foto: A. Savin, WikiCommons Kirche und ih-



rer Geschichte einladen. Weitere Informationen unter kirche-warnemuende.de

Benjamin Jäger



Einkehrtage Huysburg vom 16. bis 19. Dezember

Am Wochenende des 4. Advents lassen wir uns noch einmal auf Ruhe ein: Ein Tag in und um Quedlinburg; drei Tage "Biblisches Lehrhaus" mit Gerhard Begrich; Yoga mit Kay-Uwe Kurth; tragende Liturgie mit dem Stundengebet der Benediktiner auf der Huysburg – gepflegtes Essen und Unterbringung in Einzelzimmern in alten Klostergemäuern.

Die Einkehrtage sind auf zwölf Personen beschränkt.

Anfragen bis 15. November und nähere Infos bei *Pastor Scholl*.



Foto: Wolkenkratzer. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Huysburg_012.JPG veröffentlicht unter Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International Lizenz.

Benefizkonzert St. Marien

Schon seit vielen Jahren richten das Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und die Rostocker Hochschule für Musik und Theater am Vorabend des "Tags des offenen Denkmals" ein Benefizkonzert zugunsten der Marienkirche aus. In diesem Jahr soll besonders die Restaurierung der Orgel unterstützt werden. Das Konzert findet am Sonnabend, den 11. September um 19:00 Uhr im Katharinensaal der Hochschule statt. Doveon Kim (Klavier). Jiwon Hwang (Violine) und Samuel Olivera (Violoncello) spielen Werke von Johannes Brahms und anderen.

Choral Evensong

Chormusik von Renaissance bis Spätromantik, eingebettet in die Liturgie eines Abendgebetes – das sind die typischen "Choral Evensongs" der Anglikanischen Kirche. Wir haben nach längerer Unterbrechung wieder damit begonnen. Die nächsten festgelegten Termine sind am 18. September und am 16. Oktober, jeweils sonnabends um 17:00 Uhr in der Marienkirche. Sollten auch Termine im November und Dezember stattfinden können, erfahren Sie dies auf unserer Website. *Karl-Bernhardin Kropf*

Freitagsmusiken

Jeden Freitag um 18:30 Uhr gibt es in der Marienkirche eine kleine musikalische Andacht bzw. ein Konzert. Ab Ende August erwarten uns einige besondere Höhepunkte:

- 27. August: "Romantisches" für Sopran und Orgel mit Jana-Christin Walter und Karl-Bernhardin Kropf
- 3. September: Händels "Neun deutsche Arien" für Sopran, Violine und Basso Continuo mit Marianne Grützner (Violine), Jana-Christin Walter (Sopran) und Karl-Bernhardin Kropf (Truhenorgel)
- 10. September: Alte Musik mit dem Ensemble "Due sopra il basso": Johannes Wieners (Kontra-Altus), Jonathan Boudevin (Bariton), Max Hattwich (Erzlaute/ Theorbe), Alma Stolte (Gambe)
- 17. September: "Jesu, meine Freude" – Musik für Trompete und Orgel mit Christian Packmohr und Christiane Werbs
- 24. September: "Orgelüberraschung" mit Karl-Bernhardin Kropf und Benjamin Jäger





Foto: Mitglieder des Jakobichors im Pfarrgarten Bei der Nikolaikirche 8

Chöre

Marienkantorei, Kinder- und Jugendchöre, Mittwochschor, Posaunenchor und Jakobichor proben wieder und hoffen auf möglichst kontinuierliche Singemöglichkeiten im Herbst. Informationen zu den Rahmenbedingungen beim Chorleiter Ihres Vertrauens.

Saxofone – Achtung!

Im September startet ein neues Angebot: ein Saxofon-Kreis! Blechblasinstrumente und Blockflöten liegen mir nicht so sehr, aber für das "Schwere Holz" kann ich mich begeistern. Lasst es uns gemeinsam ausprobieren: Choräle, Klassik, Jazz, Improvisation – viel ist möglich. Ein Instrument und Grundkenntnisse darauf sollten mitgebracht werden. Nicht nur Mitglieder der Innenstadtgemeinde sind eingeladen – geben Sie die Information gerne an andere Saxofoniker:innen weiter!

Unser erstes Treffen findet am Mittwoch, den 29. September um 19:00 Uhr in der Petrikirche statt (danach soll es 14-tägig weiter gehen). Weitere Informationen beim sich vorfreuenden Kantor *Benjamin Jäger*.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. September 14. Sonntag n. Trinitatis • 9:30 Uhr Marienkirche P. Knees • 11:00 Uhr Petrikirche P. Knees • 19:00 Uhr Universitätskirche P. Knees 15. Sonntag n. Trinitatis Sonntag, 12. September Andachten zum Tag des offenen Denkmals: • 9:30 Uhr Marienkirche P. Knees • 11:00 Uhr Petrikirche P. Knees Taufgottesdienst an der Warnow (Olympischer Ruderclub Kessin, s. S. 12) • 11:00 Uhr Kessin P. Scholl International Prayer (engl. Gottesdienst mit anschl. Beisammensein, s. S. 17) • 17:00 Uhr Petrikirche P. Knees 16. Sonntag n. Trinitatis Sonntag, 19. September • 9:30 Uhr Marienkirche P. Scholl P. Scholl (Zur "Fairen Woche") • 11:00 Uhr Petrikirche Uraufführung der Kantate "Komm Herr, • 19:00 Uhr Nikolaikirche dies ist deine Zeit" (E. Reinmuth/K. Scharnweber, s. S. 22) Sonntag, 26. September 17. Sonntag n. Trinitatis • 11:00 Uhr IGA-Park/Große Bühne P. Knees & Team (ökumenischer Auftakt-Gottesdienst zur Interkulturellen Woche) P. Scholl (Abendgottesdienste ab 26. Sep- 18:00 Uhr Universitätskirche tember immer um 18:00 Uhr!) Sonntag, 3. Oktober 18. Sonntag n. Trinitatis/Erntedank • 9:30 Uhr Marienkirche Diakon Arne Bölt P. Scholl & Team (Familiengottesdienst) • 11:00 Uhr Petrikirche Sonntag, 10. Oktober 19. Sonntag n. Trinitatis • 9:30 Uhr Marienkirche Pn. Lange • 11:00 Uhr Petrikirche Pn. Lange • 18:00 Uhr Universitätskirche Pn. Lange

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 17. Oktober 20. Sonntag n. Trinitatis • 9:30 Uhr Marienkirche P. Scholl • 11:00 Uhr Petrikirche P. Scholl

International Prayer (engl. Gottesdienst mit anschl. Beisammensein, s. S. 17)

• 17:00 Uhr Petrikirche P. Knees

Sonntag, 24. Oktober 21. Sonntag n. Trinitatis

• 9:30 Uhr Marienkirche Pn. Lange 11:00 Uhr Petrikirche Pn. Lange

Reformationstag Sonntag, 31. Oktober

P. Knees (Regionalgottesdienst) • 11:00 Uhr Nikolaikirche

Sonntag, 7. November drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

 9:30 Uhr Marienkirche P. Scholl • 11:00 Uhr Petrikirche P. Scholl • 18:00 Uhr Universitätskirche P. Scholl

Sonntag, 14. November vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

• 18:00 Uhr (!) Marienkirche Pn. Lange (gemeinsamer Gottesdienst)

Mittwoch, 17. November Buß- und Bettag • 18:00 Uhr Marienkirche P. Scholl

Sonntag, 21. November Ewigkeitssonntag 9:30 Uhr Marienkirche Pn. Lange P. Scholl 11:00 Uhr Petrikirche

Sonntag, 28. November 1. Advent

• 10:00 Uhr Universitätskirche P. Scholl

Pn. Lange (Andacht zum • 14:30 Uhr Nikolaikirche Familiennachmittag, s. S. 16)

2. Advent Sonntag, 5. Dezember

• 9:30 Uhr Marienkirche P. Knees 11:00 Uhr Petrikirche P. Knees

Kantaten-Uraufführung

In der Zusammenarbeit von Karl Scharnweber und Eckart Reinmuth ist die Kantate "Komm Herr, dies ist deine Zeit" entstanden, deren Uraufführung coronabedingt um ein Jahr verschoben werden musste. Anhand der Geschichte von Jairus und der blutenden Frau aus dem Markusevangelium (Mk 5,22-43) wird gefragt, was eigentlich "Zeit" für uns ist. Wie gehen wir mit Zeitnot um, wie begrenzt oder weit erfahren wir unsere Zeit und was meinen wir, wenn wir mit Psalm 31 beten "Meine Zeit steht in deinen Händen"?

Ein gemischter Chor, drei Solostimmen und drei Instrumentalisten, wollen das Werk am Sonnabend, den 18. September um 19:00 Uhr in der Dorfkirche zu Biestow und am Sonntag, den 19. September um 19:00 Uhr in der Nikolaikirche erklingen lassen. Zu Beginn der Uraufführung und zum Ende des Abends erklingt Orgelmusik gespielt von Benjamin Jäger. *Karl Scharnweber*

Förderverein für Kirchenmusik

Aus unserem Verein gibt es keine überraschenden Neuigkeiten. Die Vorarbeiten zur Orgelrestaurierung sind weitergekommen: Restaurator Bastian Hacker hat die Orgelfassade und die Fürstenloge untersucht und einen entsprechenden Bericht mit Empfehlungen für das weitere Vorgehen vorgelegt. Wie vorgesehen sind damit seit 2020 über 40 000 Euro für verschiedene Untersuchungen ausgegeben worden,

die vom Kirchenmusik-Förderverein aus Zuwendungen von Stiftungen und Einzelspendern zur Verfügung gestellt werden konnten. Im September trifft sich ein größeres Expertengremium der Nordkirche, um die Zukunft des Orgelinneren, des eigentlichen Instruments, zu klären. Der Vereinsvorstand dankt für alle großen und kleinen Beiträge, die weiterhin höchst willkommen sind! Karl-Bernhardin Kropf

Förderverein St. Marien

Weil monatelang nur per Telefon oder Internet Kontakt bestand, freuten sich alle, dass im Juli der Vorstand wieder live tagen konnte. Am 19. August 2021 fand unsere Mitgliederversammlung/Vorstandswahl statt (Stand Anfang August). Die Renovierung des von Lehsten-Epitaphs betreffend sind inzwischen einige wichtige Entscheidungen gefallen. Nachdem der Zustand des Epitaphs einer aktuellen Untersuchung unterzogen wurde, muss mit höheren Kosten als anfangs gedacht gerechnet werden. Der Förderverein wird den Großteil der Finanzierung übernehmen, ein kleinerer Betrag wird von den Nachfahren von Lehstens gestiftet. Es scheint also realistisch, dass noch in diesem Jahr die Arbeiten erfolgen können.

Die Probleme, die es einige Zeit mit unserer Website gab, sind behoben. Sie können sich nun wieder in Bild und Text über den Verein informieren.

Hannelore Holzerland

Stadtsenior:innen-Nachmittag "Früchte des Lebens"

Donnerstag, den 9. September von 14:30 bis 17:00 Uhr

Wir beginnen mit einer Andacht in der Marienkirche und sammeln uns dort auch wieder zum abschließenden Abendsegen. Die Teilnehmenden werden in fünf Gruppen aufgeteilt und besuchen dann in unterschiedlicher Abfolge fünf Stationen:

Station 1: Lesung aus den Werken von Helga Schubert (Ingeborg Bachmann Preisträgerin 2020): "Vom Aufstehen" und "Ein Leben in Geschichten". Ulrika Rinke vom Literaturhaus Rostock wird die Lesung im Foyer des Rathauses halten und die Lebensgeschichte der in Mecklenburg lebenden Autorin skizzieren.

Station 2: Benjamin Jäger am Klavier und die Sängerin Lydia Krüger, Absolventin der HMT, werden Lieder von deutsch-jüdischen Musiker:innen vorstellen, die in der Zeit der Weimarer Republik – zum Teil sehr erfolgreich – gewirkt haben und dann von den Nazis verfolgt wurden. Viele dieser Musiker:innen, auch die Überlebenden, gerieten in Vergessenheit.

Station 3: Am Beginenberg erinnert der Name einer Kita an die lange Zeit in Rostock wirkende deutsch-jüdische Reformpädagogin und Frauenrechtlerin Marie Bloch. Pastorin Uta Möhr wird das Lebenswerk dieser bemerkenswerten Frau vorstellen.

Station 4: Auf dem Marien-Campus vor dem Gemeindebüro der Innenstadtgemeinde werden Früchte und Erfrischungen bereitgehalten, dazu auch Kaffee und Kuchen. Gemeindepädagogin Regina Blischke wird diese Station betreuen.

Station 5: Im Raum der Evangelischen Akademie wird Karin Ott die Teilnehmenden dazu anregen, über "Früchte des eigenen Lebens" nachzudenken.

Jede der fünf Gruppen wird von einer Person aus dem Vorbereitungsteam begleitet. Die Wege werden auch mit dem Rollator zu bewältigen sein. Wir planen für etwa 100 Teilnehmer:innen und freuen uns auf einen inspirierenden Nachmittag der Begegnung. Wir gehen davon aus, dass alle Teilnehmenden bis dahin geimpft sind und werden für alle dann auch noch nötigen Vorsichtsmaßnahmen Sorge tragen.

Es wird um Voranmeldung in den jeweiligen Gemeinden bis zum 31. August gebeten. Nachmeldungen sind – freie Plätze vorausgesetzt – bis Freitag, den 4. September im Büro der Innenstadtgemeinde, Bei der Marienkirche 1, möglich (Tel. 0381/510 897 16 oder E-Mail: rostock-innenstadt@elkm.de). Für Rückfragen steht Stadtpastor Willfrid Knees zur Verfügung: Tel. 0176/43 25 26 08 oder E-Mail: willfrid.knees@elkm.de

Auf der Suche zwischen den Kirchen!

Im letzten Gemeindebrief haben wir euch auf die Suche geschickt und heute sollt ihr die Lösungen dazu bekommen und erfahren, was andere Kinder auf der Suche entdeckt haben.

1. Zu welcher Kirche gehören diese runden Fenster? Wie viele gibt es davon?

Diese Fenster gehören zur Petrikirche und wenn ihr einmal um die Kirche herum geht, werdet ihr sechs Fenster entdecken.

2. Wir haben euch gefragt, wo ihr diese Tür entdecken könnt.

Die Tür findet ihr bei der Nikolaikirche und dahinter können die Menschen, die in der Nikolaikirche wohnen, ihre Fahrräder abstellen.

Hier sind noch zwei schöne Ideen von Kindern, was sich wohl hinter der Tür befinden könnte.

s war 1738, als Friedrich, der damals älteste Bürger von Rostock (58 Jahre), den Bürgermeister von Rostock bat einen Raum der Nikolaikirche als Verhungerungsraum (VHR) einzurichten. Dort sollten Mörder und andere Schwerverbrecher ohne Essen eingesperrt werden. Nun trug es sich zu, dass Rafael verurteilt und in diesen Raum gesperrt wurde, obwohl er unschuldig war und gar nichts getan hatte. Rafael hatte einen starken Glauben und bat den Heiligen Nikolaus um Beistand, denn er selbst war ein Kaufmann. Daraufhin wuchs an der Südseite des Raumes Moos an der Wand. welches Rafael gegessen hat. So überlebte Rafael in diesem Raum 3 1/2 Jahre – jährlich haben Friedrich und der Bürgermeister in den Raum geschaut und waren überrascht, dass Rafael noch lebte.

Sie haben ihm am Ende geglaubt und ihn freigelassen – das war genau am 6. Dezember.

Heute steht noch ein Grabstein in dem Raum, weil Rafael dort beerdigt wurde – denn er war der letzte, der jemals in den VHR gesperrt wurde.

(eine Geschichte von Jonah und Greta)





Diese Tür gehört zu einem "Turm" neben der Nikolaikirche. Dahinter wartet eine Prinzessin mit einem Frosch auf dem Kopf. (Idee von Friedrich)



3. Auf welchem Kirchendach ist diese Kugel zu finden? Gibt es noch mehr davon auf dem Kirchendach? Wie viele?

Diese Kugel befindet sich auf dem Dach der Marienkirche und es gibt dort noch viel mehr. Zählt selber nach! Aber auch auf den Dächern der anderen Kirchen findet ihr solche Kugeln. Habt ihr eine Idee, was in den Kugeln drin ist?

4. Zu welcher Kirche gehören diese Stufen und wo führen sie hin?

Die Stufen gehören zur Nikolaikirche. Sie führen zum Treppenhaus der im Dach befindlichen Wohnungen und Büros.



5. Wo steht diese Säule? Was steht auf der Säule drauf?

Ihr findet diese Säule vor dem Südeingang der Marienkirche. Diese Säule stand vor 50 Jahren auf einem anderen Grundstück. Auf diesem Grundstück stand die Ziegelei, die für den Bau der Marienkirche die Backsteine lieferte. Als die Kirche fertig war, wurden noch viele Jahre weiterhin Ziegelsteine gebrannt. Die damalige Adresse lautete "Beim Marien-Ziegelhof". Auf einigen Ziegelsteinen in der Marienkirche sind noch die Abdrücke vom Ziegelei-Stempel zu finden, die ebenfalls eine Krone über einem großen "M" tragen, so wie bei dieser Säule.





6. Bei welcher Kirche findest du diesen Türgriff? Welche biblische Geschichte wird mit diesem Griff dargestellt?

Dieser Griff gehört zur Haupttür der Petrikirche und bezieht sich auf die Geschichte von Jona und dem Wal.

26 KINDER KINDER 21

Rückblick: Bützow-Airlines Dein Ticket in die Welt

Das diesjährige Kindercamp in der ersten Ferienwoche wurde in der Bützower Badeanstalt aufgeschlagen. Wir reisten einmal quer durch Europa, jeden Tag zu Gast in einem anderen Land. An Bord unseres Schiffes gab es drei Reisegruppen: die Kinder der Gemeinde, aufgeteilt in zwei Gruppen, und die Jugendlichen des Gruppenleiterseminars.

Unser erstes Ziel war das Land der Seen, Finnland. Dort lernten wir erste finnische Vokabeln wie "yksi, kaksi, kolme" und "kanelipulla" (eins, zwei, drei und Zimtschnecke). Jeden Vormittag probte unser Kantor Karl-Bernhardin Kropf mit den Kindern Lieder für den Einschulungsgottesdienst. Der zweite Tag in Russland startete mit einem ausgelassenen russischen Tanz-Spiel. Die Kinder liefen zur Höchstform auf. (Foto) Das Highlight des Abends war die Auffüh-

rung des russischen Märchens von der Rübe, welches die Teamer für die Kinder einstudiert haben. Im Verlauf der Woche hörte man immer wieder "Иду, иду, помогу" (Ich komme, ich komme zur Hilfe). Wer vom täglichen Baden noch nicht ganz müde war, der konnte sich beim Zweifelderball auspowern.

In Italien belegten 40 Kinder und Jugendliche selbst ihre Pizza. Im hofeigenen Steinofen gebacken, schmeckte sie besonders gut. Das Fußballfieber zur EM ging auch an uns nicht spurlos vorbei. Wir schauten das Deutschlandspiel auf großer Leinwand bis in die Nacht und am nächsten Morgen dauerte alles etwas länger als sonst.

Unser letztes Reiseziel war Frankreich. Zum Glück war eine Teamerin Französin. So konnten wir uns gut verständigen. Wir lernten dort das Zählen der "Mains et Pieds" (Hände und Füße). Bei der Kanutour der Teamer:innen meisterten alle die Kanal-

fahrt mit ihren Hindernissen und auch die Stromschnelle mit Bravour. Zurück in Bützow feierten wir unser Abschlussfest mit Spielen, einem Wasser-Parcours und Bühnenprogramm. Etwas übernächtigt aber glücklich fuhren am Freitag alle nach Hause.

Merle Schlefske

Sankt Martin in der Altstadt

Im vergangenen Jahr haben wir das erste Mal einen Sankt Martin-Spaziergang durch die östliche Altstadt durchgeführt. Dieser kam sehr gut an und war für Groß und Klein ein echtes Erlebnis. Deswegen haben wir beschlossen auch in diesem Jahr wieder einen Spaziergang vorzubereiten und, wenn es die Coronalage zulässt, wird es in diesem Jahr auch ein Feuer als Treffpunkt geben und warme Getränke und mal schauen, was sich die Vorbereitungsgruppe noch so überlegen wird.



Wer hat Lust und...

- ...möchte mitplanen und vorbereiten?
- ...könnte ein Bild/Kunstwerk für den Spaziergang gestalten, um es in der Altstadt auszustellen, sodass Spaziergänger es betrachten können? Es soll auf jeden Fall am 11. November einen Sankt Martin-Spaziergang geben und vielleicht ist es möglich, noch einen zweiten Termin anzubieten. Jeder, der gerne mitdenken, planen möchte kann sich an *Sylvi Holtz* wenden.



Wer macht mit beim Krippenspiel?

Auch in diesem Jahr soll es wieder Krippenspiele bei uns in der Gemeinde geben. Wir suchen Schauspieler, Musiker, Techniker, Handwerker, Drehbuchautoren, Bäcker, Layouter, Bühnenbildner – eigentlich jeden. Wer Lust auf dieses Projekt hat, kann sich gerne an *Sylvi Holtz* wenden und wir schauen zusammen, wie der eigene Einsatz aussehen kann. Jeder, der sich anmeldet, bekommt alle weiteren Informationen und wird zur gesamten Planung auf dem Laufenden gehalten.



Fette Weide geht wieder los!

Vom 17. bis 19. September erleben wir wieder nach über zwei Jahren auf dem Gelände des Klosters in Tempzin die Fette Weide – dieses Jahr unter dem Motto "Ich muss hier mal raus!". Fette Weide ist ein Wochenende wie es kein anderes gibt. Du kannst ins Schwitzen kommen oder zuhören. Du kannst diskutieren oder in dich gehen. Du kannst tanzen oder wandern. In jedem Fall wirst du vielen Leuten begegnen und viele Möglichkeiten haben, Ungewohntes zu tun, dich auszuprobieren, Spaß zu haben und dich zu engagieren.

Teilnehmen kann jede:r ab 15 Jahren, Teilnehmer unter 18 Jahren brauchen allerdings eine unterschriebene Erklärung eines Erziehungsberechtigten.

Die Teilnahme kostet 37 Euro. Falls Fette Weide pandemiebedingt abgesagt wird, gibt es das Geld zurück.

Die Anreise ist am Freitag, den 17. September ab 16:00 Uhr möglich. Vom Bahnhof Blankenberg aus fährt bis 20:00 Uhr regelmäßig ein BusShuttle. Die Anreise per Privat-PKW ist auch möglich.

Alle weiteren Informationen bekommt Ihr bei *Sylvi Holtz* oder auf

der Website https://ejm.de/.



Aus dem Kindergarten

Liebe Familien und Interessierte, ein besonderes Kita-Jahr liegt hinter uns und ein neues startete am 1. August 2021.

Wir begrüßen hier noch einmal herzlich unsere "neuen" Familien und freuen uns auf den gemeinsamen Weg miteinander.

Unsere "alten" Vorschüler haben wir im Juli mit einer Andacht und einem Picknick in und um die Petrikirche verabschiedet. Es war lebendig, bunt und wieder ein Stückchen Normalität zurück in unserem Alltag. Danke für diesen schönen Nachmittag!

Wir haben zum 1. August 2021 zwei weitere neue Mitarbeiter:innen in unserem Team begrüßt. Denise Schuldt-Heinz, staatlich anerkannte Erzieherin, kennen einige schon als Abschlusspraktikantin bei uns. Sie wird in der Bärengruppe mit Uta Leukefeld zusammenarbeiten. Vivien Christiansen, staatlich anerkannte Erzieherin, ist in der Igelgruppe zur Einarbeitung und Unterstützung.

Wir freuen uns sehr über die personelle Verstärkung und wünschen beiden ein gutes Ankommen in unserem Kindergarten, viel Freude und Gottes Segen.

Vielleicht haben einige es schon entdeckt, auf unserem Außengelände gab es im Krippenbereich zwei Veränderungen. Durch eine großzügige Spende konnten wir zwei neue Spielgeräte, gerade auch für unsere Jüngsten, anschaffen und einbauen lassen. Hiermit möchte ich mich gerne einmal ausdrücklich bei allen Spendern bedanken, die uns mit ihren Spenden für die Kinder Dinge ermöglichen, die so mit dem Budget nicht abgedeckt werden können. Danke von Herzen. Der erste Elternabend im Kita-Jahr fand am 18. August statt.

Eine Erinnerung an unser Zingstwochenende auf dem Zingsthof – die Vorbereitungen laufen für das Wochenende vom 24. bis 26. September. Bleiben Sie gesund und hoffnungsvoll! Mit herzlichen Grüßen aus der Kita, Katrin Wrobel

Rückblick Himmelfahrtspaddeln

Nieselregen, ca. elf Grad, acht Packraft-Laien und ein paddelerfahrener Pastor Scholl – da konnte nur ein gelungener Ausflug folgen: Auf einem Pilgerpfad wanderten wir mit den kleingefalteten "Schlauchbooten" von der Kirche in Tempzin durch Frühlingsgrün und Rapsgelb bis nach Waldheim, wo wir unter fachgerechter Anleitung, mit Luftsäcken und Lachpausen die Packrafts in Funktion brachten, unsere Ausrüstung darauf





verschnürten und bei einsetzenden Regen die Fahrt auf dem Glammsee begannen. Und, wie erstaunlich, es ging gut voran, der Regen ließ nach und wir Abenteurer hatten schnell das Gefühl von Urlaub auf einem einsamen Bach im Urwald. Durch einen Schilfgürtel gelangten wir auf den Tempziner See, es begann wieder stärker zu nieseln. Noch ein Stück den Mühlbach hinab über die Fischtreppe und es war geschafft! Was für ein "packraftiges" Erlebnis, dank Pastor Scholls Vorbereitung, Anleitung, Aufmunterung und der "Happymeals". Auf neue Unternehmungen freuen sich Ute und Bernd Jäger.

Ein Jahr Wochenschlussandacht

Seit einem Jahr gibt es die Wochenschlussandacht, eine Möglichkeit in Stille und Gebet aber auch bei Musik und Wort, die letzten sieben Tage Revue passieren zu lassen. Sich noch einmal an fröhliche Momente und schöne Begegnungen erinnern, seine Sorgen und Enttäuschungen in Gottes Hand legen, Kraft und Mut schöpfen für die kommenden sieben Tage

- dieses Format haben regelmäßig nicht nur mehr oder weniger Menschen wahrgenommen, es konnte auch durch die gesamte Zeit verschiedener Auflagen getragen werden. Im Advent veränderte sich die Form zum Adventsweg an der Kinderkapelle. Dies ist auch in diesem Jahr geplant. In der Sommerzeit ließ die Besucherzahl stark nach, sodass über eine Pause im nächsten Sommer nachgedacht wird. Was noch nicht ausprobiert wurde, aus bekannten Gründen, ist das gemeinsame Singen. Da gäbe es also noch etwas zu entdecken! Seien Sie also weiterhin herzlich willkommen zur Wochenschlussandacht. freitags um 17:30 Uhr in der Marienkirche. Manuela Kukuk

Paddelfreizeit auf der Moldau

Auch dieses Jahr waren wir, eine Gruppe von rund 30 Leuten, wieder unterwegs mit Elisabeth und Scholli und konnten trotz aller Umstände nach Tschechien zur und auf der Moldau fahren.

Wir haben an insgesamt fünf Paddeltagen die Strecke von Vyssi (Viŝŝíy) Brod bis nach Borŝov nad Vltavou zurückgelegt. Neben der wunderschönen Natur und vielen Möglichkeiten, Bier zu trinken, erwarteten uns auf der Moldau insgesamt zehn Bootsrutschen, bei denen auf eine relativ steile Abfahrt eine überraschend große Welle folgte, die nicht nur zahlreiche nasse Hosen und T-Shirts, sondern auch einige Kenterungen



verursachte. Trotzdem und natürlich dank der Tatsache, dass fast alle unsere Sachen sicher im Bus verstaut blieben, konnten alle die Tour ohne sehr große Schäden (dafür mit zum Teil sehr großen Mengen Wasser im Boot und sehr großen Mengen Bier im Magen) überwinden.

Zwischendurch legten wir einen Stopp in Ĉeský Krumlov ein und hatten neben einer Wanderung auf einen Berg in der Nähe (natürlich mit reichlich Essen und Trinken am Gipfel) die Möglichkeit, die sehr schöne Stadt mit der beeindruckenden Burg, den vielen kleinen Läden, hübschen

Häusern und Straßen und natürlich der Moldau, die sich einmal komplett durch die Stadt zieht, zu erkunden. Außerdem gab es abendliche Lagerfeuer, gemeinsamen Gesang und auch eine Andacht mit etwas improvisiertem Abendmahl. Wir schafften es sogar, pünktlich zum letzten Abend, einige Kennlernspiele zu spielen. Auch waren neben unfreiwilligem Baden viele von uns freiwillig in der Moldau, um uns abzukühlen oder (erfolglos) gegen die Strömung anzuschwimmen. Davon abgesehen fand ich das Zusammensein als Gruppe und Schollis vorgelesene oder

ausgedachte Geschichten toll, aber natürlich auch das meines Erachtens nach unerreichte, selbst gekochte Essen und einfach die vielen lustigen und aufregenden Momente und ich wäre auch gerne noch etwas länger geblieben. Bente Schröder

P. S. Was noch unbedingt gesagt werden muss: Diese Fahrt hatte ihren besonderen Glanz und ihre große Erleichterung, weil Václav Kaplan (der in unserer Gemeinde wohnt) samt seinem kleinen Sohn Till dabei war. Václav ist "Native Speaker" und Till versteht eine ganze Menge Tschechisch. Das hat bei der Planung der Reise, aber auch unterwegs auf jedem Zeltplatz und bei der Bestellung leckerer Speisen und überhaupt sehr geholfen. Und dafür sagen wir: Danke! Es war großartig.

Elisabeth Lange & Reinhard Scholl

Benefizmusiken für Flutopfer

Am Sonntagabend kurz vor 21:00 Uhr klingelte das Telefon bei Pastor Scholl: "Frau Schubert, ich fahre gleich auf Paddeltour mit der Gemeinde, was kann ich für Sie tun?" "Ist denn Frau Lange da? Lydia Krüger kommt nach Rostock und möchte Benefizkonzerte singen." "Das ist ia großartig! Aber nein, Frau Lange nehme ich mit auf Paddeltour und Herr Kropf ist im Urlaub. Momentan ist nur Benjamin Jäger da. Der hat alle Befugnisse."

RÜCKBLICKE

RÜCKBLICKE



Keine fünf Minuten später sprach Gudrun Schubert ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter von Benjamin Jäger. Wenig später rief er zurück: "Frau Schubert, das ist ja ganz schön kurzfristig." "Ja, das war die Flut aber auch." "Das stimmt. Na gut, wir machen das!" Gesagt, getan. Am nächsten Abend kam eine etwas verschmutzte Lydia Krüger mit nichts weiterem als dreckigen Turnschuhen und einem T-Shirt bei ihren Freunden Gudrun und Heiner Schubert in Rostock an. Keine 24 Stunden spielten Benjamin Jäger und Lydia Krüger das erste von insgesamt vier Benefizkonzerten. Lydia Krüger, die in der Innenstadtgemeinde einige Jahre die Kinderchöre geleitet hatte, ließ die Marienkirche mit ihrer vollklingenden Mezzosopranstimme erklingen. Während der Konzerte erzählte sie von ihren Erlebnissen aus dem Krisengebiet. Ihre Familie lebt in Rheinbach, einer Kleinstadt nahe Erftstadt und ist wie viele andere Orte vom Hochwasser betroffen. Das ganze Wochenende hatte sie ihrer Familie geholfen, die Schäden des Hochwassers aufzuräumen.

Am Mittwochabend kam das Wasser. Sehr überraschend. Plötzlich war es da. sagten ihre Eltern und dann fiel der Strom aus. Tagelang konnte sie ihre Eltern gar nicht erreichen und wusste nicht, wie die Situation vor Ort war. Die Schäden am Haus ihrer Eltern hielten sich zum Glück in Grenzen, das Wasser hatte das Erdgeschoss knapp verfehlt, nur der ganze Keller war vollgelaufen. Bei den Nachbarn sah es ähnlich oder sogar noch schlimmer aus. Viele hatten tagelang keinen Strom. Das Haus ihrer Eltern war eines der Ersten, das wieder Strom hatte, und so kochte sie jeden Tag für die gesamte Nachbarschaft, die paralysiert und völlig hilflos sich mitten in den Aufräumarbeiten kaum Zeit für eine Pause gönnte. Insgesamt hatten die Menschen dort nochmal Glück im Unglück. Es hätte auch viel schlimmer kommen können... Gemeinsam stellten Lydia Krüger und Benjamin Jäger ein 20-Minuten-Programm zusammen, das von Dienstag bis Freitag jeden Mittag nach dem Mittagsgebet in der Marienkirche erklang. Am Ende konnte eine stolze Summe von 3.000,10 Euro an das Konto der Diakonie Flut-Katastrophenhilfe überwiesen werden. "Ich bin allen hier sehr dankbar, die zur Realisierung der Konzerte beigetragen haben!"

Benjamin Jäger & Lydia Krüger

"Musik und Gemeinschaft taten der Seele gut" - Musikprojekt der Jugendkirche in Dreilützow

Mitten im Sommer löst die Jugendkirche Rostocks jährlich ihre Leinen und macht sich auf in das Musikprojekt, ein Abenteuer aus Musik und Gemeinschaft. So waren wir, 28 Leute. auch in diesem Jahr unter der Leitung von Andreas, Thomas und Fiete Braun sowie Charlotte Lange wie im vergangenen Jahr vom 16. bis 24. August Gäste im Schullandheim Schloss Dreilützow.

Die dazugehörige Turnhalle funktionierten wir kurzerhand durch Teppiche, Notenständer, Mikrofone und natürlich unsere vielen, vielfältigen Instrumente zum Probenraum um. Das dynamische Leitungsteam arrangierte vor und während des Aufenthaltes insgesamt elf Titel und ein Medley aus Rock, Pop, Musicals und Filmmusik. Dieses umfangreiche Programm verlangte uns einige Anstrengungen ab. Doch wer uns bei einem unserer Konzerte auf dem Ratz-Platz-Kindercamp in Dreilützow, im Pfarrgarten Sanitz oder in der Don-Bosco-Schule Rostock gesehen hat, weiß, wie viel Spaß uns diese Musik machte. Viele von uns liefen die ganze Zeit mit einem Lächeln auf den Lippen umher. Erstaunlicherweise waren auch die "Fantastischen Vier"-Leitenden trotz der langen Nächte, die sie mit Notenschreiben verbrachten, gut gelaunt und entfachten Freude.



Jeder Tag brachte eine morgendliche weise Geschichte, das gemeinsame Singen von Monatsliedern, neue musikalische Titel, Volleyball, viele Gespräche und natürlich gesellige Abende am Lagerfeuer oder im Gemeinschaftsraum mit Ligretto- oder Mogelmotten-Runden und anderen Spielen. Aber auch Gitarren-, Gitalelen- und Ukulelenkünste wurden zum Besten gegeben und füllten den Raum mit einer zweiten Form von Harmonie.

Durch die respektvolle und freundschaftliche Atmosphäre tat jede Sekunde in unserer Gemeinschaft der Seele gut und wird als wertvoller Schatz in unseren Erinnerungen bleiben. Die Freude über diese Erfahrungen und die Hoffnung auf ein weiteres Musikprojekt wird uns in schwierigen Momenten des bevorstehenden Jahres tragen.

Im Namen aller Teilnehmenden bedanke ich mich herzlich bei allen, die diese gemeinsamen Tage ermöglicht haben, besonders bei den "Fantastischen Vier".

Sophia Dupke

SONSTIGES

SONSTIGES

St. Marien – so schön wie lange nicht

Im Juni wurden die letzten Gerüste an der Außenfassade der Kirche abgebaut. Was das bedeutet, kann jeder ermessen, der St. Marien schon lange verbunden ist und das Baugeschehen der letzten Jahrzehnte mitverfolgt hat.

Nach vielen Jahren der Restaurierung ist die Außenhülle der Kirche also komplett wieder hergestellt. Das Dach ist dicht, alle Fenster sind saniert und restauriert, kaputte Laibungssteine wurden getauscht.

Viele Firmen und Gewerke waren beschäftigt.

Für zwei Beteiligte soll es noch ein paar extra Zeilen geben.



Die betreffen erstens die Gerüstbaufirma Werdermann aus Neustrelitz. Sie hat uns in den letzten Jahren besonders unterstützt durch große Kulanz: Wenn Zeiten sich verschoben und Fristen nicht eingehalten werden konnten, wurden zugunsten des Baus unkompliziert Möglichkeiten gefunden.

Und sie betreffen zweitens Vladimir Korobelnikow. Seit Jahren ist er zu-



ständig für restauratorische Nacharbeiten, für kleinere handwerkliche Tätigkeiten in der Marienkirche und unterstützt alle Gewerke, die in der Kirche zu tun haben.

Das macht er mit Hingabe, Leidenschaft und Gründlichkeit. Vielen Dank, lieber Vladimir! Was wären wir ohne Sie in all den Jahren. Wir hoffen, Sie bleiben uns noch eine Weile erhalten. Elisabeth Lange

"Geburtstagskind" in St. Marien

"ANNO 1721 IM IVLYMONAT IST DIESER NEUE ALTAR GEBAUET UND SEINT DER ZEIT VORSTEHER GE-WESEN HERR CHRISTIAN RVDOLPH STOLT. HERR JOACHIM KRAUEL. HERR HINRICH RUDOLPH REDEKER. HERR JÜRGEN BVRMFISTER J. B. HAT AD-MINISTRIRET."

So steht es auf einer Grabplatte im nordöstlichen Chorumgang in der Nähe des Hochaltars.

Unser großer Altar ist in diesem Sommer also genau 300 Jahre alt geworden.

Das haben wir zum Anlass genommen, ihn an einer kleinen Stelle probehalber zu reinigen. So eine Reinigung kostet eine Menge Geld.

Dafür kann man auch keinen Lappen und Staubsauger verwenden, sondern da müssen Fachleute ran: Restauratoren.

Für unser Probestück haben der Förderverein Stiftung St.-Marien-Kirche zu Rostock e.V. und die Nordkirche die Kosten getragen. Vielen Dank! Wenn Sie sich die Fotos ansehen, dann werden Sie feststellen: Reinigen lohnt sich (siehe übernächste Seite). Und wenn Sie den gesamten Altar betrachten, dann ahnen Sie sicher, dass diese Reinigung aufwändig wird, was den Zeitraum und die Finanzen betrifft. Wir hoffen nun auf Ihre Unterstützung. Sie können die

Reinigung des barocken Altars voranbringen. Schon für einen Beitrag von 50 Euro erlangen Sie eine Patenschaft und ermöglichen die Reinigung von ein paar Quadratzentimetern.

Bei größeren Beiträgen können Sie eine komplette Figur übernehmen.

Wer den glanzvollsten Teil unterstützen will, nämlich das Auge Gottes im Strahlenkranz am obersten Ende des Altars, der muss für 5000 Euro ganz tief in die Tasche greifen, hat sich dann aber auch am attraktivsten Architekturelement beteiligt.

Sie erhalten für jede Spende eine Urkunde, die sich auch als Weihnachtsgeschenk eignet, speziell für jene, die schon "alles haben".

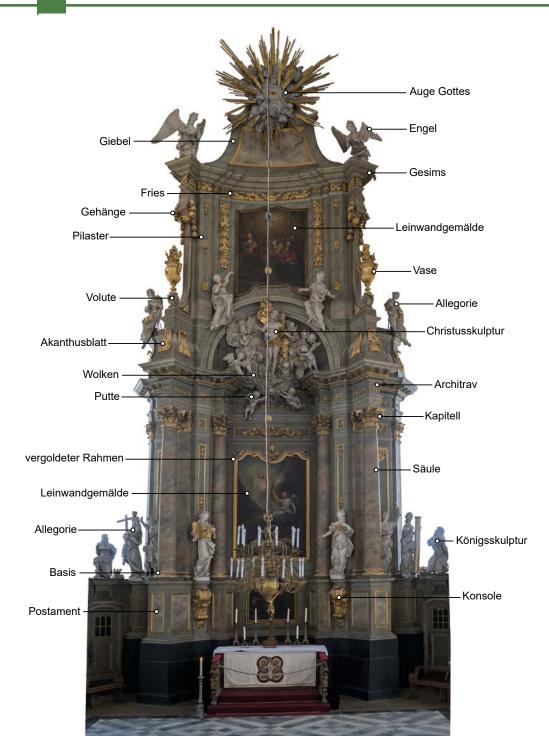
Auf der Urkunde wird der unterstützte Abschnitt oder Gegenstand zu sehen sein.

Alle Informationen zum Projekt Altarreinigung und zum Fortschritt der Patenaktion finden Sie unter folgendem Link: www.innenstadtgemeinde.de/altar.

Oder Sie schreiben uns: rostock-innenstadt@elkm.de



36 SONSTIGES SONSTIGES 37





WIR SIND FÜR SIF DA

Gemeindebüro der Innenstadtgemeinde Tel.: 510 897 10 Diakon Arne Bölt u. Beate Brandt Bei der Marienkirche 1. 18055 Rostock E-Mail: rostock-innenstadt@elkm.de geöffnet: Di. u. Do. 10:00 - 12:00 Uhr geschlossen: u. 14:00 - 17:00 Uhr Donnerstag, 14. Oktober 2021 Fr. 10:00 - 12:00 Uhr Beratung in Asylfragen: Di. 14:00 - 17:00 u. Do. 10:00 - 12:00 Uhr Pastorin Elisabeth Lange Tel.: 510 897 11 E-Mail: elisabethlange@posteo.de freier Tag: Montag meist anzutreffen: Do. 16:00 - 18:00 Uhr Pastor Dr. Reinhard Scholl Tel· d. 510 897 12 E-Mail: scholl-hro@t-online.de p. 817 06 444 meist anzutreffen: Fr. 16:00 - 17:30 Uhr freier Tag: Montag Pastor Willfrid Knees Tel.: 510 897 16 E-Mail: willfrid.knees@elkm.de Mobil: 0175 482 30 98 meist anzutreffen: Mo. 16:30 - 18:30 Uhr montags ganztags erreichbar Tel.: 510 897 18 Kantor Karl-Bernhardin Kropf Mobil: 0152 260 928 79 E-Mail: mail@marien-musik.de freier Tag: Donnerstag Kantor Benjamin Jäger Mobil: 0152 534 219 37 E-Mail: ben-hunter@freenet.de Kinderchor-Vorschulgruppe: Sophia Möller Mobil: 0176 8086 7263 E-Mail: sophia-moeller@web.de Tel.: Gemeindepädagogin Sylvi Holtz 510 897 14 Mobil: 0178 62 70 100 E-Mail: sylvi frenzel@yahoo.de Küsterin Marienkirche: Agnes Lutter 45 33 25 Küstervertretung: Anselm Pell freier Tag: Montag E-Mail: marienkirche-rostock@posteo.de Küster Petrikirche: Benjamin Hüttmann Mobil: 0176 500 27 177 E-Mail: kuester-petri-rostock@gmx.de freier Tag: Montag Evangelischer Kindergarten Küterbruch 4. 18055 Rostock Tel.: 49 22 802 E-Mail: kita-rostock-innenstadt@elkm.de

> Konto Innenstadtgemeinde: Rostocker Volks- und Raiffeisenbank eG IBAN: DE69 1309 0000 0001 0840 38 BIC: GENODEF1HR1

im Internet unter: www.innenstadtgemeinde.de